

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^{ro} 415.

Halle, Donnerstag den 11. November

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, Wien, Dresden, Hannover, Hamburg) — Frankreich (Paris). — Spanien (Madrid). — Provinzielles (Drossig). — Locales. — Vermischtes. — Literarisches. — Kammerwahlen. — Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins.

Halle, den 11. November.

Dem „C. B.“ zufolge wird der Zusammentritt der Kammern bereits am Sonntage den 28. c. stattfinden.

Den Kammern werden außer den zu proponirenden Verfassungsänderungen dem „C. B.“ zufolge u. A. auch Vorlagen in Betreff der Besteuerung der Eisenbahnen und über umfassende Meliorationen in der Provinz Posen gemacht werden. Die Korrespondenzen des „M. C.“ und der „Fr. P. Z.“ stellen auch eine Vorlage über Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen in den östlichen Provinzen in Aussicht. Nach der „R. Pr. Z.“ stände in diesem Jahre eine Erhöhung des Stats des Kultus-Ministeriums zu erwarten. Die Erhöhung der Kunkelrübenersteuer ist vom Staatsministerium beschlossen. (Sp. 3. f. unten.)

Die „R. Pr. Z.“ fährt fort in ihrer Polemik gegen die „Briefe über Staatskunst“, „Wir behaupten, daß die Gewalt und das Recht der Fürsten durch eben dasselbe beschränkt werden, was ihnen die göttliche Weihe verleiht, beschränkt ebensowohl durch göttliches und menschliches Recht und Gesetz, als durch die Freiheit und die nicht minder von Gott geordnete Autorität ihrer Unterthanen, und daß die christlichen Monarchien in demselben Maße in das Heidenthum zurückgefallen sind und zurückfallen, als sie jene Beschränkungen abgestreift haben oder verläugnen. Jene Lehre aber von der fürstlichen Souveränität, wie sie sich im Laufe des vorigen Jahrhunderts (seit Ludwig XIV.) ausgebildet, ist nicht mehr als ein damals kräftiger Irrthum, um so gefährlicher und verhängnisvoller, je mehr er sich mit dem Schein des göttlichen Rechts schmückt. Dieser Lehre gegenüber ist die gleich unbeschränkte Willkür der Unterthanen die natürliche, wenn auch vermerkschte Reaktion.“

Zollverhandlungen zwischen Wien und Berlin sind gegenwärtig nicht mehr im Gange; die letzten österreichischen Ausgleichungsvorschläge, die vor etwa 3 Wochen gemacht wurden und sehr allgemein gehalten waren, sind wiederholt abgelehnt (M. C.)

Von Wien und Berlin (f. unten) verlautet, daß Oesterreich sich an der Wellington-Leichenfeier durch eine offizielle Deputation nicht betheiligen wolle — aus Rücksichten auf Frankreich!

Das Senatus-Konsult zur Wiederherstellung des Kaiserthums in Frankreich ist dem Prinzpräsidenten bereits feierlich überreicht worden. Es bestimmt die Erblichkeit in der Person Louis Napoleon's und das Recht aus jedem Zweige seiner Familie sich beliebig einen Nachfolger zu wählen. In Folge dessen hat Jérôme seine Präsidentsur des Senats niedergelegt.

Das Vermählungsprojekt des Prinz-Präsidenten mit der Prinzessin Carola von Wasa wird von Wien völlig in Abrede gestellt.

Das „Journal des Débats“ bekämpft die Nachricht, daß die protestantischen Deputationen, welche in Florenz die Freilassung Radia'i's und seiner Frau erwirken sollten, auf ihr Gesuch um eine Audienz beim Großherzoge im Namen desselben eine abschlägliche Ant-

wort erhalten haben, „da er keine Intervention in dieser Angelegenheit dulden könne und es lediglich ihm überlassen bleiben müsse, ob er bei Radia'i seine Gnadenprerogative in Anwendung bringen wolle.“ Doch dürfte, dem „C. B.“ zufolge, auf das Ersuchen unseres Königs demnächst eine besondere Amnestie für die Radia'i'schen Eheleute erfolgen (f. Berlin).

Die „R. Z.“ bespricht die orientalische Frage und glaubt, daß es an der Seine nicht viel mehr als ein changement de décoration geben werde (?) und die Würfel über den Verlauf der Weltgeschichte diesmal in Osten geworfen werden. Rußland geht mit der alt-türkischen Partei jetzt Hand in Hand und man legt in Petersburg alle Hebel an, um sie ans Ruder zu bringen, denn ihr Fanatismus ist am besten geeignet, die Katastrophe zum Ausbruch zu bringen. Zu gleicher Zeit konzentriert es seine Streitkräfte nach Südosten und läßt auf den Werften der Krimm, in Sebastopol und in Odessa, gewaltige Flotten ausrüsten, während andererseits französische und englische Geschwader im Archipel erschienen sind und in Griechenlands Häfen neben einander ankern.

Das Befinden des Königs von Schweden ist fast hoffnungslos (f. unten).

Der Fürst von Hohenzollern-Hechingen nimmt für den Winter seine Residenz in dem Schlosse Poln. Nettlow bei Grünberg. (C. B.)

Von dem Humoristen Thackeray erwartet man einen Roman unter dem Titel: „Heinrich Esmond“. (Zeit.)

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 10. November enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den nachgenannten Großherzogl. Badenschen Offizieren, und zwar: dem General-Major und Präsidenten des Kriegsministeriums, Febr. v. Roggenbach, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten, Schuler, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse und dem Major und Flügel-Adjutanten Freiherrn Sautter v. Lögen, den Adler-Orden dritter Klasse; desgl. dem Hüttenwagt Johann Kosterz zu Paruschowik im Kreise Rybnik, und dem bei der Ostbahn, Abth. III. b. Braunsberg-Königsberg, als Eisenbahn-Arbeiter beschäftigten Julius Tiede aus Berlin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Das 43. Stück der Gesefsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3657. das Privilegium wegen Ausstellung auf den Inhaber laufender Obligationen der Provinz Posen zum Betrage von 500,000 Thlr. Vom 27. September 1852; unter

- Nr. 3658 das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lauten- der Obligationen des Verbandes zur Regulierung der schwar- zen Esster. Vom 11. Oktober 1852; ~~unter~~
- 3659. den Allerhöchsten Erlaß vom 11. Oktober 1852, betreffend die Bewilligung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee zwischen Pleßchen und Ostrowo; und unter
- 3660. die Bekanntmachung über die unterm 11. August 1852 er- folgte Bestätigung des Statuts der Berlin-Prägerer Chaus- seebau-Aktien-Gesellschaft. Vom 28. Oktober 1852.

Berlin, den 10. November 1852.
Debats-Comtoir der Gesetzsammlung.

Berlin, den 9. November. Das Staatsministerium hat sich in seiner letzten Sitzung (am Sonnabend) die übrigens nur von einer kürzern Dauer war, mit den Vorlagen beschäftigt, die an die Kammern ge- bracht werden sollen. Nach der „Sp. Ztg.“ hat das Staatsministerium einem Antrage des Finanzministers, „wonach die Zuckerrübensteuer von 4/1, auf 6 Sgr. pro Centner erhöht werden soll, einstimmig seine Zustimmung gegeben, da diese Erhöhung der Rübensteuer ein wichti- ger Akt der Handelspolitik im Sinne des Zollvereins ist, und dieselbe überdies, wie in der letzten Kammeression allgemein ausgesprochen wurde, von den Fabrikanten sehr getragener werden kann.“

— Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, Prinz Friedrich, Prinz Albrecht und Prinz Georg von Preußen waren in der Eröffnungs- Vorstellung des Reuz'schen Circus am Sonnabend zugegen. Das Publikum schien in großer Ungeduld, und als die Kasse geöffnet wurde, war schon kein Billet mehr für Logen und Sperrsitze zu haben. Die Aufführung war eine sehr brillante und durch großen Beifall geförderte. (Zeit.)

— Unter den Vorlagen für die nächste Kammeression nennt man auch einen Gesetzentwurf, welcher die Vertretung der in die Kam- mern berufenen Beamten regelt. Die letzten Wahlen fielen bekannt- lich wieder auf eine große Zahl von Beamten.

— Zu den Vorlagen, welche Seitens des Kultus-Ministe- riums den nächsten Kammern zugehen werden, dürften in erster Reihe Bestimmungen gehören, welche Parreien und milde Stiftungen gegen die Ablösungsgesetze in Schutz nehmen. (N. Pr. Z.)

— Der „M. C.“ erfährt „aus guter Quelle,“ daß die Mehrfor- derung des Kriegsministers zum Behuf der schon seit längerer Zeit un- ternommenen Vermehrung des Armeematerials auf 1 Million nor- mirt worden ist.

— Das Leichenbegängniß des verewigten Herzogs v. Welling- ton ist sädieren Vernehmen nach am 20. d. M. verschoben worden. Bei demselben wird unter den Emblemen der Würden des Verstorbenen auch der preussische Marschallstab dem Sarge vorgetragen. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs ist ein solcher besonders angefertigt worden — schwarzer Sammetbezug mit silbernen Aehren — und wird durch den General Grafen Rositzki mit nach London genommen. Uebrigens ver- lautet aus besser Quelle, daß der Graf sofort nach seiner Rückkehr aus England dauernd seinen Posten in Hannover wieder übernehmen werde. Man will hier wissen, Oesterreich werde keine offizielle Deputation zu dem Leichenbegängniß nach London senden, und zwar aus Rück- sichten auf Frankreich. Louis Napoleon soll in Wien Vorstellungen gegen die Theilnahme an der „Waterloo-Demonstration“ erhoben haben. (M. C.)

Posen, den 8. November. Ein Ereigniß von nicht unerheblicher Wichtigkeit bereitet sich in diesem Augenblicke bei uns vor, nämlich die Auflösung der hiesigen griechisch-katholischen Gemeinde. Dieselbe besteht zwar aus vielleicht 400 Köpfen, doch gehören die Leute meist der ärmern Volksklasse an, und daher kann die Gemeinde aus öcono- mischen Gründen sich nicht halten. Wie verlautet, hat sie sich bereits an das Ministerium mit dem Antrage gewendet, in corpore zu der evangelischen Kirche überzutreten zu wollen, falls man sie als eigene Ge- meinde bestehen zu lassen willens sei; es soll darauf jedoch eine ab- schlägliche Antwort eingegangen sein. Natürlich hat man gegen den Uebertritt nichts, doch soll er von den Einzelnen erfolgen, die sich den bestehenden evangelischen Gemeinden einzureihen haben. Ob sie hier- auf eingehen werden, ist noch nicht bekannt. Der katholische Klerus ist mit einer solchen Entscheidung jedenfalls sehr zufrieden, denn wäh- rend sonst Alle zur evangelischen Kirche überzutreten wären, werden jetzt unzweifelhaft Viele von ihnen zur Rückkehr in die römische Kirche bewogen werden. (D. N. Z.)

Wien, den 7. November. Der „Lloyd“ bespricht heute die Wa- diai'sche Angelegenheit, natürlich um den Großherzog Toskana wegen der Abweisung der Deputation zu verteidigen. — Die Zollkonferenz hält Sitzungen. So melden hiesige Blätter, ohne aber selbst dafür eine andere Bürgschaft zu haben, als daß das Abhalten der Konferenz den Zweck der Konferenz entspricht. Man glaubt zugleich der Konse- renz eine Dauer bis in das Jahr 1853 prophezeien zu können.

— Dem „Dresdner Journ.“ wird aus Wien „aus völlig ver- läßlicher Quelle“ versichert, daß alle die seit längerer Zeit kursirenden Gerüchte von einer bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Carola von Wassa mit Ludwig Napoleon jedweden Grundes entbehren, eine solche Verbindung auch nicht im entferntesten verabredet oder eingeleitet worden ist. Daß sich die Prinzessin gegenwärtig in Mähren zum Uebertritte in die katholische Kirche vorbereitet, sei wahr, aber nicht in Folge irgend einer politischen Kombination, am allerwenig- sten einer solchen, wie sie bei diesem Anlasse von den Zeitblättern aus- gebeutet worden.

Dresden, den 7. November. Der ehemalige Kaufmann Lam- perti aus Leipzig, welcher bekanntlich im Juli v. J. einen Mord- versuch an dem Kaufmann Sander in Leipzig machte und auf dem Leip- zig-Dresdener Bahnhose in Dresden verhaftet wurde, ist, wie die „Freim. Sachs.-Z.“ mittheilt, zu 15 Jahren Zuchthaus ersten Grades verurtheilt und dieser Tage nach Waldheim abgeliefert worden.

Hamburg, den 8. November. Der Senat hat heute an des im Anfange voriger Woche verstorbenen und vorgestern begrabenen Senators Schmidt Stelle Herrn Adolph Tesdorpf zum kaufmännischen Senator erwählt. Der Erwählte gehört einem sehr geachteten Handlungshaufe an, ist wenig über 40 Jahre alt, saß in der konstituierenden Versammlung auf der Rechten, hat sich aber stets in Wort, Schrift und That als ein humanen Mann gezeigt, so daß die Wahl im Allgemeinen sehr gün- stig aufgenommen wird. Sein Vater ist Mitglied des Kollegiums der Oberalten. Es wird heute in sehr bestimmter Weise versichert, daß die beiden entwickelten Polizeioffizianten in Liverpool (nach Anden in Hull) ermischt worden sind, und daß man erwarten darf, sie schon morgen hier eingebracht zu sehen.

In Bremen hat sich vor einigen Tagen der Manufaktur-Waaren- händler Hermann Rübner mit etwas über 100,000 Thlr. insolvent er- klärt; doch werden die Aktiva auf 70,000 Thlr. geschätzt. Es sind be- sonders Hamburger, Bremer und Elberfelder Häuser, die dabei ver- lieren.

Die letzten Nachrichten aus Stockholm (vom 2. d.) lauten in Be- zug auf das Befinden des Königs nicht besonders tröstlich; vielmehr macht man sich auch dort schon darauf gefaßt, daß der König, den der Tod des Prinzen Gustav tief erschüttert zu haben scheint, nicht wieder aufkommen werde. Auch die Krankheit der Prinzessin Eugenie scheint bedenklich zu sein; dagegen hat sich Prinz August von seiner mehrtägi- gen Unpäßlichkeit wieder erholt.

Frankreich.

Paris, Montag den 8. November. Der Prinz Jerome hat die Senats-Präsidentur definitiv niedergelegt. (Tel. Dep. d. G. Z.)

§ Paris, den 7. November. Der „Moniteur“ demontirt das Ge- rücht wegen Erhöhung der Salzsteuer. Der gesetzgebende Körper ist auf den 28. einberufen. Der Senat ist heute in Corpore nach St. Cloud gezogen, um dem Präsidenten das Senatus-Kon- sult wegen Herstellung des Kaiserthums zu überreichen. Dem Senatus-Konsult war Troploing Bericht vorausgeschickt. Wes- nach führte das Wort. Der Präsident erwiderte ziemlich ausführlich: Er sieht in dieser Kundgebung den Beweis, daß er wirklich Frankreichs Geist repräsentire. Das Senatus-Konsult läßt ihm die volle Freiheit, seinen Nachfolger aus jedem beliebigen Zweige seiner Familie zu wählen. Wir entnehmen demselben folgende Artikel: Art. 1. Die Kaiserliche Würde ist wieder hergestellt. Louis Napoleon Bonaparte ist Kaiser unter dem Namen Napoleon III. Art. 2. Die Kaiserliche Würde ist erblich in der direkten und legitimen Descendenz des Prinzen, von Mann auf Mann, nach dem Rechte der Erstgeburt und unter Aus- schließung der Frauen und ihrer Descendenz. Art. 3. L. Napoleon Bonaparte kann, wenn er keine männliche Nachkommenschaft erzielt, die Kinder und legitimen Nachkommen der Brüder des Kaisers adoptiren. Die Adoption ist aber den Nachfolgern des Prinzen untersagt. Art. 4. L. Napoleon Bonaparte regelt durch ein an den Senat gerichtetes De- kreet die Erbfolge seiner Familie, wenn er weder einen direkten, legitimi- men oder adoptirten Nachfolger hat. Art. 7. Die Konstitution vom 15. Januar 1852 bleibt im Uebrigen unverändert. Art. 8. Das Volk will über folgenden Satz abstimmen: „Das Volk will die Wiederher- stellung der Kaiserlichen Würde in der Person Louis Napoleon Bona- parte's, mit Erblichkeit in seiner direkten, legitimen oder adoptirten Descendenz und giebt ihm das Recht, die Nachfolgeordnung in der Familie Bonaparte zu regeln.“ Der Senat hat somit den Art. 4. des Antrages, der die Erblichkeit auf die Familie Jeromes übertrug, bestä- tigt und statt dessen nur ganz allgemein die Familie Bonaparte als erblich hingestellt. Alle Senatoren waren übrigens im großen Rostum, die Minister ebenfalls, und der Prinz empfing den Senat in demselben Saale, in welchem 1804 der Kaiser die Einweihung seiner neuen Macht entgegengenommen hatte. Die einzige Stimme, die gegen den Senats- beschluß gestimmt hat, gehört Herrn Vieillard, dem alten Lehrer des Prinzen an, der ein republikanischer Bonapartist ist.

— Da der Bericht des Herrn Troploing angiebt, daß die Verän- derung des Senatus-Konsultum, d. h. die Ausschließung der Fa- milie Jeromes in Uebereinstimmung mit dem Präsi- denten und mit dem Ministerrathe angenommen ist, so besteht der Ex-König auf seiner Entlassung. L. Napoleon hat ihm die bestimmtesten Versicherungen gegeben, daß er ihn und seine Nachkommenschaft als Erben der Krone bezeichnen werde und hinzugefügt, daß er für ihn und seinen Sohn die ersten Würden des Kaiserreiches reservirte. Wie dem auch sei, Jerome kann nach der tödlichen Beleidigung, welche der Senat ihm zugefügt, nicht länger dessen Präsident bleiben. Man bezieht- net noch immer Herrn Baroche als seinen Nachfolger.

Provinzielles.

Wir vernehmen, daß die Bewerbungen zum Eintritt in das neue Lehrerinnen-Seminar in Droyßig zu zahlreich eingegangen sind, daß nur ein Viertel derselben hat Berücksichtigung finden kön- nen. Es ist hierbei wohl zu bedenken, daß im Preussischen Staate nur die eine Anstalt dieser Art existirt, aber auch zu wünschen, daß sich diese Anstalt so bewährt, daß Staat und Privaten Veranlassung finden, die Bestrebungen solcher Lehrerinnen zu fördern. (N. Pr. Z.)

Locales.

Halle, den 10. November. Bei der heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr vollzogenen Wahl eines Abgeordneten der Stadt Halle zur Ersten Kammer erhielt der Hr. Kanbrath a. D. v. Bassewitz 16 Stimmen, Geh. Rath Bernice 4, Dr. Schwetschke 2, Justizrath Hellfeld 1 und Geh. Rath Bucherer 1 Stimme. Da die Zahl der wählenden Stadtverordneten 24, die absolute Majorität also 13 Stimmen betrug, so ist Hr. v. Bassewitz mit Stimmenmehrheit gewählt worden.

Kammerwahlen.

Provinz Brandenburg.

Der Herr Minister-Präsident v. Mantuffel hat die im ersten Berliner Wahlbezirk auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, und sich für Annahme des Mandats in dem stets von ihm vertretenen Kreise Lübben-Luckau-Galau erklärt; wogegen der General-Steuer-Direktor a. D. Kühne sich für die Wahl im ersten Berliner Wahlbezirk entschieden und die im vierten abgelehnt hat. Desgleichen haben der Minister des Innern v. Westphalen sich für die Annahme der Wahl im Zaucher Kreise und der Minister des Kultus v. Raumer für die Wahl in Frankfurt erklärt; der Erstere die in Hainau und der Andere die in Rangard abgelehnt.

Provinz Pommern.

(Hat 25 Abg. zu wählen; 25 sind auch nach Ebert's Abzug richtig genannt. Ueber vermeintlicher Irrthum beruhte bloß in einem Verzeihen.) Hier hat sich der Kreisgerichts-Direktor Nöldchen für die Wahl im Franzburger Kreise entschieden und die in Neuhaldensleben abgelehnt.

Provinz Schlesien.

Hier ist noch anzuführen, daß der Minister a. D. Uhden von den in Sorau und Nimptsch auf ihn gefallenen Wahlen sich für die erstere entschieden hat, und somit in dem Kreise Nimptsch eine Neuwahl bevorsteht.

Provinz Westphalen (hat 31 Abg. zu wählen; 30 schon angegeben).

Kreis Soest: Gutsbesitzer v. d. Becke.

Hiermit sind nun auch die Abgeordneten dieser Provinz sämmtlich genannt worden.

Rheinprovinz.

Der von der „N. Br. Z.“ angegebene Polizeirath Juncker in Koblenz ist nicht gewählt, sondern, wie wir gleich richtig angegeben hatten, der Hauptmann a. D. v. Hilgers. Es fehlt also nur noch Einer.

Hohenzollern (hat 2 Abg. zu wählen).

a) Kreis Sigmaringen: Forstrath Karl in Sigmaringen. (Er erhielt von 95 Stimmen 60, während der Regierungs-Assessor Bredt 35 empfing.)

b) Es fehlt noch die Wahl eines Abgeordneten in Hechingen.

Die meisten Regierungs-Beamten wurden in Brandenburg, Schlesien und Sachsen gewählt (je 16); der Grundbesitz ist in Brandenburg durch 10, in Pommern durch 12, in Schlesien durch 29, in Sachsen durch 9 und in Preußen durch 18 Abgeordnete vertreten. Westphalen und die Rheinprovinz haben überwiegend „klerikal“ gewählt, wogegen die katholische Partei in der Provinz Posen in der Minorität geblieben ist. Desgleichen sind in der Provinz Schlesien nur 19 Katholiken und 45 Protestanten gewählt worden; von den Ersteren dürfte etwa die Hälfte der streng-katholischen Partei angehören.

Folgende Herren sind 3 Mal gewählt worden: General-Steuer-Direktor a. D. Kühne (2 Mal in Berlin und 1 Mal in Duisburg), Professor Braun (im Kreise Düren, in Engelskirchen und in Heinsberg), Appellations-Gerichts-Rath Aug. Reichenperger (in Köln-Genskirchen, in Düsseldorf und in Beckum-Lüdinghausen), Geh. Rath v. Bethmann-Hollweg (in Neuwied, in Simmern und in Duisburg), Appell.-Ger.-Präs. Wenzel (in Breslau, in Ratibor und in Halle).

Zweimal wurden gewählt: Der Minister-Präsident v. Mantuffel (in Berlin und Luckau), Geh. Rath v. Patow (in Berlin und in Königsberg i. Pr.), der Minister v. Westphalen (im Zaucher Kreise und in Hainau), der Minister v. Raumer (in Frankfurt a. d. O. und in Rangard), der Minister a. D. Uhden (in Sorau und in Nimptsch), Gerichts-Direktor Nöldchen (im Kreise Franzburg und in Neuhaldensleben), Kalikot-Fabrikant Wilde (in Breslau und in Waldeburg), der Kaufmann Jacob (in Halle und Wetzburg), der Freiherr v. Waldbott-Wassenheim (in Koblenz und Neuwied).

Berichtigung.

In der letzten Tageschau muß es heißen: „Der Senatsbeschluß etc. ist am Sonntag erfolgt“ (S. Montag).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9 bis 10. November.

Im Kronprinzen: Frau Kanzler v. Pfau a. Bernburg. Die Hrn. Partikul. v. Impfen a. Wien u. v. Braun a. Altenburg. Hr. Generalleutnant a. D. v. Krosch a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Berlin, Schwarz a. Kassel, Koss a. Dresden, Wemmenh a. Göttersberg, Buchler a. London, Kette a. Ruitz.
 Stadt Büsch: Hr. Geh. Rath Hieronymi u. Hr. Partikul. v. Scheideheimer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Athenobst u. Ratho a. Magdeburg, Saulmann a. Berlin, Schäfer a. Dülken, Israel a. Wehner, Pelzer a. Rheidt, Wegger a. Gladbach, Braus a. Montjoie.
 Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Lissauer a. Dessau, Schiff a. Berlin, Müller a. Frankfurt. Hr. Amtm. Meyer a. Nothenburg. Hr. Gutsbes. Wiedemeyer a. Magdeburg. Hr. Pastor Emeyer a. Wendorf.
 Goldner Eule: Hr. Apotheker Kühne a. Braunschw. Hr. Kaufm. Schwabe a. Hornburg. Hr. Tonkünstler Reissmann a. Franckenstein. Hr. Rent. Rabe a. Chemnitz. Hr. Rechnungsf. Fiedler a. Burg.
 Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Ernst a. Gotha, Halle a. Berlin, Klinge a. Erfurt, Brabant a. Vieren. Hr. Justizr. Böhle a. Dresden. Hr. Rentier Otto a. Köln. Hr. Ingen. Müller a. Prag.
 Stadt Hamburg: Hr. Hauptm. a. D. Wegsch a. Eölligsh. Hr. Major a. D. v. Buchmann a. Breslau. Hr. Amtm. Krobitch a. Nienberg. Hr. Defonomo Ferner a. Rosendorf. Hr. Rent. Wintermann a. Leipzig.
 Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Vadendick a. Nordhausen u. Leonhardt a. Landshut. Hr. Fabrik. Ebiele a. Steingrund.
 Goldner Kugel: Die Hrn. Kauf. Friedländer a. Artern u. Eckart a. Mühlhausen. Eisenbahnhof: Hr. Großhändler Seiger a. Stuttgart. Hr. Tischlermeister. Welsch a. Paris. Hr. Schauspieler Eöllner a. Hannover. Hr. Kandidat Wehrmann a. Magdeburg.
 Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Vormüller a. Bremen, Albrecht a. Bernburg, Vogel a. Magdeburg. Hr. Polizeipräsident v. Hinkeldey a. Berlin. Die Hrn. Rentiers Raizon a. Paris, Köfcher a. Querfurt, Zettlig a. Breslau, Bierfreund a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. November	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,81 Par. L.	335,08 Par. L.	334,29 Par. L.	334,73 Par. L.	
Dunstdruck	3,70 Par. L.	3,28 Par. L.	3,08 Par. L.	3,35 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	95 pCt.	78 pCt.	83 pCt.	85 pCt.	
Luftwärme	7,6 Gr. Rm.	8,3 Gr. Rm.	7,0 Gr. Rm.	7,7 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von den Mitgliedern der Handelskammer für Halle und die Saalörter im Regierungsbezirk Merseburg, resp. deren Stellvertretern, scheidet alljährlich ein Drittel aus, und zwar mit Ablauf dieses Jahres 2 Mitglieder und 1 Stellvertreter von denen, welche durch die Wahlberechtigten der Stadt Halle berufen worden sind, und 1 Mitglied von den Seitens der Dortschaften Altleben, Wettin, Cröllwitz, Rothenburg und Salzmünde Gewählten.

Für die eben genannten Dortschaften fungieren jetzt als Mitglieder der Handelskammer:

Herr Kaufmann Bolke zu Salzmünde, Schreiber zu Wettin,

als Stellvertreter:

Herr Fabrikant Kesperstein zu Cröllwitz.

Hiervon scheidet statutenmäßig, nach dreijähriger Wirkksamkeit, mit Ablauf des Jahres 1852 aus:

Herr Kaufmann Schreiber aus Wettin, als Mitglied.

Zur Ergänzung der Handelskammer für das Jahr 1853 durch Ein Mitglied, wobei der Auscheidende wieder wählbar ist, lade ich die Wahlberechtigten der Dortschaften Altleben,

Wettin, Cröllwitz, Rothenburg und Salzmünde zu der auf

den 25. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause zu Wettin

stattfindenden Wahlverhandlung hierdurch ein.

Zur Theilnahme an dieser Wahl sind berechtigt alle Gewerbe- und Handeltreibende der genannten Dortschaften, welche in den Gewerbesteuer-Klassen A und B eine Gewerbesteuer von 12 Thln. und darüber jährlich entrichtet.

Wählbar ist, wer 30 Jahr oder darüber alt ist, ein Handels- oder Fabrikgeschäft wenigstens 5 Jahre lang für eigene Rechnung, allein oder als Gesellschafter, persönlich betriebenen, auch in einer der genannten Dortschaften seinen ordentlichen Wohnsitz, sowie den Hauptstift seines Geschäftes hat und unbescholtenen Rufes ist.

Zu Uebbrigen beziehe ich mich auf das Allerhöchste Statut für die Handelskammer vom 18. Oktbr. 1844, Gesetz-Sammlung von 1844 Seite 671 flgg.

Halle, den 2. November 1852.

Der Oberbürgermeister Bertram.

Die an der Bode zu Nienburg a. d. S. belegene Herzogl. Wassermühle, an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Mehlmühle mit 4 amerikanischen

und 2 deutschen Gängen, sowie die nach dem Brande am 12. Juli d. J. stehen gebliebenen Mauern e. von dem zweiten Mißgebäude, worin die Delnühle und vier deutsche Mählgänge befindlich gewesen, auch einer Wiese von circa 2 Morgen, soll nebst sonstigen Pertinenzien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es ist zu diesem Behufe Termin auf Mittwoch, den 15. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Herzoglichen Regierung hier selbst anberaumt worden, wozu hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß fremde und unbekannte Bieter sich wegen ihrer Zahlbarkeit auszuweisen, und die drei Höchstbietenden auf Verlangen Jeder eine Caution von 2000 Thlr. baar, in guten Dokumenten oder durch annehmbare Bürgen zur Sicherheit wegen Erfüllung ihres Gebotes zu bestellen haben.

Die Verkaufsbedingungen, die im Termine bekannt gemacht werden, liegen bei Herzogl. Regier.-Casslei zur Einsicht bereit, und können Kauflustigen auf Verlangen in Abschrift gegen Bezahlung der Gebühren mitgetheilt werden.

Göthen, den 26. October 1852.

Herzogl. Anhalt. Regierung, Abtheilung für die Finanzen.

W. Bramig.

Nothwendiger Verkauf

beim Kgl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a/S.
1. Abtheilung.

Nachstehend verzeichnete, dem Dekonom August Suppe hier, gehörigen Grundstücke:

a) das sub Nr. 1 des Feuerkatasters zu Hohenetlau belegene und im Hypothekenebuche von Hohenetlau sub Nr. 1, A. verzeichnete Halbspännergut, wozu außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden:

Zwei Hüfen, drei Morgen Acker, — von welchen nach dem Hypothekenebuche 30, thatsächlich aber 32 1/2 Morgen in Sieglitzer Mark belegen sind,
eine Wiese,
ein Garten beim Hause,
ein Grabgarten am Kirchhofe,
drei Weidenstücken und zwei andere Kacheln gehören,

b) die in Sieglitzer Feldflur belegenen, im Hypothekenebuche von Sieglitz Nr. 59 eingetragenen Wandeläcker, nämlich:

1) 1/2 Morgen Acker an der Schwemme neben Christian Hiller,

2) 1 1/2 Morgen Acker am Hinterbrunnen neben August Uhte und Christian Föllner,

3) 4 Morgen Acker und ein Fensterladen am Köhlerwege neben Steinbild und Friedrich Schulze,

4) 4 1/2 Morgen Acker am Köhlerwege neben Deckfuß,

5) 1 1/2 Morgen Acker am Hinterbrunnen neben Christian Barth und Deckfuß,

6) 2 1/2 Morgen Acker in Neßkau neben Deckfuß und Freiberg,

7) 1 1/2 Morgen Acker daselbst neben Deckfuß und Christian Föllner,

8) 1 Morgen Acker daselbst neben denselben,

9) 1/2 Morgen Acker in den frummen Aekern neben Weiland und Hiller,

10) 1 Morgen Acker daselbst neben Friedrich Kupfer und Hiller,

11) 1 Morgen Acker daselbst neben Friedrich Haase,

12) 3/4 Morgen Acker auf Mutterlosenberg neben Görcke und Andreas Kupfer,

13) 1/2 Morgen Acker am Kohlengrund neben Lucke und Deckfuß,

14) 1 Morgen Acker daselbst neben Deckfuß,

15) 1/2 Morgen Acker an der Windmühle neben Deckfuß und Zacharias Föllner,

16) 1/4 Morgen Acker über dem Gasthose neben Deckfuß,

17) 1/2 Morgen Acker über dem Thonloche neben Zacharias Föllner,

18) 1/4 Morgen Acker daselbst neben Deckfuß und Christoph Föllner,

19) 3/4 Morgen Acker am Hättenbache neben Deckfuß und Andreas Kupfer,

20) 1/2 Morgen Acker daselbst neben Deckfuß und Weiland,

21) 3/4 Morgen Acker an der Brücke neben Weiland,

22) 4 1/2 Morgen Acker ebendasselbst neben denselben,

23) 2 1/4 Morgen Acker ebendasselbst neben Deckfuß und Hiller,

24) 3/4 Morgen Acker am Golbizer Wege neben Deckfuß und Weiland,

nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17) einzusehenden Lage abgeschätzt und zwar:

ad a. auf 7049 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf.

ad b. „ 4861 „ 27 „ „

soßen

am 15. Januar k. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Herrn Referendar Küster meistbietend verkauft werden. Die ihrem Aufenthalte nach unbekanntem Realpräsidenten:

1) die verheirathete Dekonom Caroline Demler geborne Fuhmann, zuletzt in Ammendorf und deren 6 Kinder:

Friedrich August,
Dorothee Friederike,
Henriette Ida,
Johanne Louise,
Karl Albert,
Friedrich Wilhelm, } Geschwister Demler

2) die Erben des Halbspänner Johann Mathias Gebhardt, früher in Hohenetlau, werden hiermit zugleich vorgeladen.

Öffentliche Ladung.

Da auf Antrag mehrerer Gläubiger zur Verlassenschaft des verstorbenen Gastwirths und Posthalters Wilhelm Böning zu Regaß, später zu Stummsdorf, unterm 29. Oktober d. J. der Concurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, Gerichtswege hierdurch geladen, in dem auf

den 15. Februar 1853

anberaumten Liquidationstermine, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Kreisgerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Mann zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden, zu bescheinigen und mit dem Contradictor über deren Wahrheit und Rechtsbeständigkeit, unter sich aber über deren Vorzugsrecht mündlich bis zum Schlusse zu verfahren, und sodann weiterer rechtlicher Verfügung, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mittels des,

am 22. Februar 1853

zu eröffnenden Präklusivbescheides, zu dessen Publikation alle bekannten und unbekanntem Gläubiger ebenfalls hiermit vorgeladen werden, von der Masse gänzlich werden ausgeschlossen werden. Gleicher Zeit werden alle Schuldner der x. Böning'schen Erbmasse, bei Strafe nochmaliger Zahlung, hiermit Gerichtswege angewiesen, ihre zu zahlenden Gelder nur an das unterzeichnete Gericht oder den verpflichteten Massafaktor, den hiesigen Rechtsamwalt Kindescher zu berichten. Urkundlich ist diese öffentliche Ladung unter Gerichtshand und Siegel ausgefertigt und durch Anschlag an Gerichtsstelle, so wie durch dreimaligen Abdruck im hiesigen Staatsanzeiger, der Anhalt-Göthenschen Zeitung und im Halle'schen Courier, bekannt gemacht worden.

Deßau, den 30. Oktober 1852.

Herzog. Anhalt. Kreisgericht.
G. G. Richter.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet und von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet einen guten Platz durch J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstraße Nr. 209.

Geübte Puzmacherinnen

sucht bei dauernder Beschäftigung die Puz- und Mode-Handlung von Meyer Michaelis succ., Leipziger Straße Nr. 289, im Laden.

Hamb. Preßhede aus v. Fabrik v. H. A. Sohlf nur echt u. tägl. frisch. Fr. Witreuter, Beckershof 734.

Lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 14. d. Monats, früh 9 Uhr
Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

Die besten bayerischen Malzbambons von befannter Güte gegen Guxten bei

G. L. Helm, Steinstraße.

Ganz frisch und feinschmeckende Salzbutter empfiehlt à Pfd. 7 1/2 Sgr. G. L. Helm.

Papier pellée verkaufen wir von heute ab zu herabgesetztem Preise.

Keserstein'sche Papierhandlung,
Barfüßerstraße Nr. 123.

Magdeburger Bahnhof.

Heute, Donnerstag, den 11. Nov.: Zur Einweihung des neu decorirten Saales Extra-Concert vom Halle'schen Stadt-Orchester. Anfang 3 Uhr.
C. John,
Stadt-Musikdirektor.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 11. November 1852:

Auf Verlangen, zum zweiten Male:

Das Lügen,
Original-Lustspiel in 3 Aufzügen, von N. Benedix.
C. Bredow.

Getreidepreise.

Magdeburg, den 9. November. (Nach Wispeln)
Weizen 48 — 54 Thlr. Gerste 36 — 40 Thlr.
Roggen 46 — 49 „ Hafer 22 — 25 „

Kartoffel: Spiritus, die 14,400 % Krasses 32 1/2 Thlr.

Nordhausen, den 6. November.

Getreide	1 Thlr.	25 Sgr.	bis 2 Thlr.	12 Sgr.
Weizen	1	15	bis 2	—
Roggen	1	6	bis 1	23
Gerste	1	22	bis —	15
Hafer	2	—	bis 2	10
Sommerf.	2	4	bis 2	16
Einjamen	1	25	bis 2	5
Einsen	1	25	bis 2	—
Erbsen	1	15	bis 1	25
Wicken	—	—	bis —	—
Rübol pr. Ctr.	—	11	—	—
Leinöl	—	11 1/2	—	—
Rübekuchen pr. Schock	—	1	10	—
Leinuchen	—	1	15	—
Reiner Frucht-Branntwein pr. Drosch (180 Quart)	28	—	28 1/2	Thlr.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 9. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 5 Z.
am 10. Nov. Morgs. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 5 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 9. November.
am alten Pegel 36 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts, den 9. November. Comt. K. S. Schiff, Brennholz, v. Spandow n. Stadtmarsch Magdeburg. — F. Kersten, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — F. Wiermann, desgl. — F. Rogge, desgl. — E. Neuter, desgl. — A. Kallberg, desgl. n. Budau. — E. Hörig, desgl. n. Halle. — E. Jäckel, desgl. n. Stadtmarsch Magdeburg. — J. Herzberg, desgl. — D. Günther, desgl. — G. Wolke, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Salzmünde. — A. Galt, Steinbohlen, v. Hamburg n. Calbe a. S. — W. Rulsch, desgl. — W. Brockmüller, desgl. n. Budau. — J. Stutzer, desgl.

Niederwärts, den 8. November. B. Teufel, fr. Doh, v. Lobositz n. Berlin. — F. Schimpke, desgl. — J. John, desgl.

Den 9. November. A. Höpner, Gerste, v. Niensburg n. Hamburg. — F. Schlüter, desgl. — A. Schreyer, desgl. v. Bernburg desgl. — W. Ernst, Syrup, v. Bienenlaublinen n. Neust. Magdeburg. — E. Husans, desgl. v. Ertrah desgl.

Magdeburg, den 9. November 1852.

Königl. Schleusenamt. Haase.

Das Herren-Kleider-Magazin

von

J. Cohn, große Ulrichsstraße Nr. 80,

empfehlen zum bevorstehenden Markt die größte Auswahl eleganter Kleidungsstücke von jedem nur beliebigen Stoff, sauber und dauerhaft gearbeitet, zu anerkannt billigen Preisen.

NB Aufträge von außerhalb mit Ueberendung des Betrages werden eben so reell ausgeführt, als wären die resp. Käufer zugegen, auch wird daselbst jede Bestellung ganz nach Maß angenommen und auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

Deutschland.

Berlin, den 8. November. Man will von mehreren Seiten versichern, daß in der bevorstehenden Kammeression die schon vor längerer Zeit angeregte, aber bis jetzt noch zu keinem Abschluß gediehene Frage wegen Aufhebung der Grundsteuerfreiheiten in den östlichen Provinzen wieder zur Berathung gelangen werde. Als zuverlässig ist anzunehmen, daß das Finanzministerium die ernsthafte Absicht hegt, bei den nächsten Kammern Vorlagen wegen einer Besteuerung der Eisenbahnen einzubringen. Es haben neuerdings von Seiten des Ministeriums mehrfache Erörterungen in der Sache stattgefunden, und die Arbeiten für den betreffenden Gesetzentwurf sind im Gange.

Der Handelsminister v. d. Heydt ist gestern nach der Rheinprovinz von hier abgereist, um der Einweihung zweier neuer Zweigbahnen daselbst beizuwohnen. Wichtig ist die Zweigbahn, welche über Saarbrücken zur Verbindung mit Metz dient. Es verdient bei dieser Gelegenheit hervorgehoben zu werden, daß von Seite Preußens in den letzten Jahren in Bezug auf Eisenbahnen, Chausseebauten und Postverbindungen Erstaunliches geleistet worden ist. In Rücksicht auf Chausseebauten hat sich der Grundsatz, durch Prämien von Seite des Staats die vorhandene Geneigtheit in den Provinzen zur Verbesserung und Herstellung von Landstraßen zu fördern, als ein richtiger und erfolgreicher erwiesen. Mit dem Drittel der Kosten wird auf diese Weise derselbe Zweck erreicht.

Wie man hört, wird die in der Madiaischen Angelegenheit nach Florenz gesandte Deputation in 8-10 Tagen zurückkehren. Dieselbe befindet sich nicht im Besitze bestimmter Zusagen der Großherzogl. Minister, der Großherzog selbst hat kein Mitglied der Deputation gesprochen. Der von Sr. Maj. mit besonderer Mission beauftragte Graf Arnim (Blumberg) hat, wie man hört, bereits einleitende Schritte gethan, von denen erwartet werden darf, daß sie eine baldige und besondere Amnestie für die Madiaischen Gelehrten erwirken werden. — Darauf, daß nicht bis zum Erlaß einer allgemeinen oder partiellen Amnestie mit der Begnadigung der Madiaischen Gelehrten gewartet werde, sondern daß dieselbe auf das Ersuchen unseres Königs alsbald erfolge, wird Seitens des mit der Mission beauftragten Grafen besonderes Augenmerk gerichtet. (C. B.)

Der seit mehreren Monaten hier weilende preussische General-Konsul in Aegypten, Hr. v. Penz, beabsichtigt sich in Kurzem nach Kairo zurückzubehben. (Pr. 3.)

Es ist bekannt, daß schon seit geraumer Zeit den Polizeibehörden empfohlen worden ist, die Leihbibliotheken strengstens zu überwachen. Hier in der Hauptstadt hat sich nach Anordnung des Königl. Polzei-Präsidenten die Praxis gebildet, daß, nachdem bei erneuerter Einführung einer strengen Kontrolle über die von den Leihbibliothekaren auszuliehenden Bücher die Vorlage der Kataloge über den vorhandenen Bücherbestand erfolgt war, an die betreffenden Revier- Polzei- Lieutenants fortgesetzte Angaben über die neu angeschafften Bücher erfolgen. Die Polzei- Lieutenants recherchiren, ob in diesen Angaben auch wirklich alle neu angeschafften Bücher enthalten sind. (C. B.)

Berlin, den 8. November. Das frühere Mitglied der ersten Kammer, Regierungsrath Sägert, der im Auftrage der Unterrichts- Verwaltung eine Reise nach Frankreich unternommen hatte, ist jetzt von Paris hierher zurückgekehrt. (C. B.)

Die von dem Herzog von Coburg-Gotha gekaufte, dem Grafen Solms-Tecklenburg gehörig gewesene Herrschaft Mitschdorf im Kreise Buzlau ist für den Kaufpreis von 3 Millionen Thalern erstanden worden. Die Herrschaft befißt mehrere großartige industrielle Etablissements, wie Eisengießerei, Papier- und Glasfabrik. (C. B.)

So viel das „C. B.“ erfährt, ist ein ausgezeichnete Geistlicher der Provinz Westphalen, der Pfarrer Volkening aus Höllebeck, zur Theilnahme an der preussischen Kirchenvisitation bereits designirt, die im Kurzen in der Diocese Gorkig und dann in der ostpreussischen Diocese vor sich gehen wird.

Ueber den zwischen Hannover und Braunschweig abgeschlossenen Vertrag wegen Fortführung der „Südbahn durch das braunschweigische Gebiet“ hört das „C. B.“, daß in demselben die vollständige Beendigung des Baues auf die Mitte des Jahres 1854 festgesetzt ist. Bis Göttingen soll die Bahn schon mit Ende des nächsten Jahres eröffnet werden. (Vergl. Hannover.)

Seit einigen Tagen verbreitet sich hier das Gerücht, daß eine Mobilmachung der Armee in nächster Zeit zu erwarten sehe. Wir glauben dieses Gerücht als völlig unbegründet bezeichnen zu können. (Zeit.)

Von vorgestern bis gestern Mittag ist Niemand, von gestern bis heute sind drei Personen an der Cholera erkrankt.

In diesem Herbst sind wieder großartige Bestellungen in Mainz für England hier eingelaufen. Die Bestellungen werden ausgeführt von den Häfen Galatz und Braila. Auch sind bedeutende Aufträge für Weizen hier eingegangen. (Zeit.)

Königsberg, den 6. November. Heute des Morgens um 7 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt, und mit Blitzgeschnelle verbreitete sich die Nachricht, daß unter den auf der Kastadie befindlichen Speichern Feuer entstanden sei. Die Flamme griff, unter-

stützt durch einen ziemlich starken Wind, so schnell um sich, daß bereits einige Speicher lichterloh brannten, ehe umfassende Vorkehrungen zur Verhütung eines großen Unglücks getroffen werden konnten. — Das Feuer ist in dem, dem Kaufmann G. Schubert gehörigen, sogenannten Seemannspeicher ausgebrochen und über die Entstehungsart desselben noch nichts ermittelt. In dem Augenblick, in welchem wir dieses schreiben, stehen etwa 10 gefüllte Speicher in hellen Flammen. Trotz der angestrengtesten Bemühungen des Löschpersonals, heißt es in einem andern Berichte, und der von den verschiedenen Truppentheilen mit Mannschaften und Pferden bereitwillig geleisteten Hülfe konnte man des Feuers nicht Herr werden, und schon waren 125füßige Geschütze aufgeföhren, um durch Einschließen der Nachbarspeicher dem Brande Einhalt zu thun, als sich die Wuth der Flammen an zwei massiven Speichern brach und dieselben durch das Löschpersonal vollends gedämpft wurden. Es sind im Ganzen, so weit man jetzt hört, 14 Speicher theils niedergebrannt, theils sehr erheblich beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Triest soll bei diesem Brand mit 150,000 Thln., die zu Gotha mit 90,000 Thln., die zu Breslau mit 80,000 Thln., die zu Berlin mit 40,000 Thln., die zu Stettin mit 70,000 Thln., die zu Magdeburg mit 20,000 Thln., die Londoner Phönix mit 40,000 Thln., die zu Aachen mit 60,000 Thln., die Colonia mit 8000 Thln. und die zu Leipzig ebenfalls mit einer bedeutenden Summe theilhaftig sein. (Distr. 3.)

Hannover, den 7. November. In dem mit Braunschweig abgeschlossenen Eisenbahnvertrage ist die beiderseitige landständische Genehmigung vorbehalten. Die Südbahn, um derenwillen dieser Vertrag abgeschlossen ist, durchschneidet bei Goslar ungefähr eine Meile braunschweigisches Gebiet. Sie soll nach eben diesem Vertrage mit der Harzburger Bahn verbunden werden. Nach dem bereits entworfenen Plane würde diese Bahn über Nienburg geleitet werden. (Pr. 3.)

Spanien.

Madrid, den 1. November. Einem heute verbreiteten Gerüchte zufolge wird der Zusammentritt der Cortes erst am 20. Dezember, als dem zweiten Geburtstag der Prinzessin von Asturien, erfolgen. Die Session wird nur kurze Zeit dauern.

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der Königlich Regierung zu Merseburg vom 6. November c. enthält folgende Personal-Veränderungen:

Die Führung der Polizei-Anwaltschaft auf den Gerichtstagen in Bottendorf ist von jetzt ab dem Rechtsanwalt Heydrich in Querfurt und dessen gleichzeitig ernannten Stellvertreter, Dr. Richter Illigen in Bottendorf, übertragen worden. Die Schul- und Küsterstelle in Jaasch, Ephorie Gollme, Privat-Patronats, wird durch die freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Der vom 1. November d. J. ab als Special-Kommissarius in Auseinandersetzungsachen zu Eisleben angestellte Gerichts-Assessor Heise ist in Folge seiner definitiven Uebernahme zur Verwaltung zum Regierungs-Assessor ernannt worden. Der Postexpediteur Siebenbürger in Falkenberg ist freiwillig aus dem Postdienste geschieden.

Locales.

Halle, den 10. November. Der Pferdewärter Hellfeld hier selbst hat sich in Folge Nahrungsverbältnisse und wegen Schmerzen einer rheumatischen Krankheit gestern Nachmittag die Pulsader am Unterarm durchschnitten, und durch Verbluten ohne hinzugekommene Hülfe sein Leben geendet.

Bermischtes.

§ (104. Aufl.) Herz, Erz.

† (105. Nächstel.) Charade.

Mein Erstes ist der Alpen Kind,
Geföhgt im Winter, Sturm und Wind;
Mein Zweites kam aus fremdem Land
Als Siedler an den deutschen Strand.
Mein Ganzes, gleich dem Gold des Ersten rein,
Erregt und lindert manche Pein.

Literarisches.

Da liegt ein Paß Bücher vor uns, der uns zugeschickt ist, um ihn durchzulesen und ihn, wenn er uns gefallen hat, den Lesern zu empfehlen.

Die Bücher haben alle etwas Gemeinsames, im Aeußeren, wie im Innern. Sie sind sämmtlich in Berlin bei J. A. Wohlgenuth erschienen, hüßlich ausgestattet und kartonirt, und der Geist, der sie durchweht, ist ein ächt christlicher.

Es sind:

Das todte Fischlein. Ein Märchen für die lieben Kinder, erzählt von Martin Claudius.
Das hüßlich erzählte Märchen mit einem sinnigen Gedicht eingeleitet, ist für die Kleinsten bestimmt und damit die Augen auch ergöhrt

werden, mit fünf Holzschnitten ausgestattet. Der Preis ist billig — 3 Sgr.
Agathos. Sonntags- Erzählungen von Samuel Wilberforce D. D. Lordbischof von Oxford. Aus dem Englischen überfetzt. Preis 9 Sgr.

Das Büchlein hat in seiner Heimath schon eine größere Verbreitung gefunden und verdient sie auch bei uns. Es enthält Allegorien und Erzählungen, die der Verfasser mit dem Verlangen, eine Beschäftigung, die für den Tag des Herrn paßt, mit Etwas zu verbinden, das seine Kleinen ergötzen könnte, seinen Kindern erzählt hat. Sie sind so nach für Kinder von 5—9 Jahren bestimmt, aber wie an allem acht Kindlichen, können sich auch an ihnen Aeltere erfreuen und erbauen.

Das Häuschen am See, oder: Wenn die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten. Eine Erzählung für die christliche Jugend von Martin Claudius. Preis 10 Sgr.

Das Buch ist für schon etwas ältere Kinder bestimmt und wird sie angenehm unterhalten und zum Guten anregen. Die Geschichte ist interessant und der Verfasser versteht es, die kindlichen Freuden zu würdigen. Die alte fromme Großmutter, die mit ihrem festen Gottvertrauen alle Leiden erträgt, die Familie Wilmers, und den jungen Franzosen La Hire wird Jeder lieb gewinnen, der ihre Bekanntschaft gemacht hat.

Endlich liegt uns noch ein Buch von demselben Erzähler, M. Claudius, vor. Es enthält:

Marie Friedberg, oder: die Nacht der Versuchung. Eine Geschichte aus dem Volke für Junge und Alte. Preis 15 Sgr.

Eine Geschichte aus dem Volke und für das Volk, kernig und kräftig und reich mit Bibelsprüchen geziert — ein reiches Lebensbild, das wir herzlich der erwachsenen Jugend und den Volksbibliotheken empfehlen wollen.

Naturwissenschaftlicher Verein.

(Sitzung am 8. November.)

Herr Kraemer theilt sein Verfahren mit, die Frage über die Schädlichkeit der mit Arsenikfarben angestrichenen Zimmer durch direkte Versuche zu entscheiden. Um zunächst darüber ins Klare zu kommen, ob sich in feuchten Zimmern durch die Berührung der Farbe mit dem Kalke der Wände der giftige Arsenikwasserstoffgas bilde, wurde der Abzug längere Zeit mit feuchter atmosphärischer Luft in einer verschlossenen Flasche in Berührung gehalten. Bei der Untersuchung der abgeperrten Luft wiesen selbst die empfindlichsten Reactionen keine Spur von Arsenik nach. Dasselbe Resultat stellte sich bei der Prüfung des Staubes heraus der sich in einem Zimmer während mehrerer Wochen auf den Boden

eines offenen Gefäßes abgesetzt hatte. Aus diesen und ähnlichen Versuchen schließt Herr Kraemer, daß der Anstrich mit grüner Arsenikfarbe nicht nachtheilig auf die Gesundheit wirkt, wofür auch seine eigene Erfahrung spricht, indem er schon seit vielen Jahren dergleichen Zimmer bewohnt. — Herr Koblmann berichtet auch neuesten Beweis für die Umdrehung der Erde um ihre Aze. Derselbe stützt sich auf die Thatsache, daß in der Gegend zwischen Pol und Aequator richtig gezielte Kanonenkugeln stets rechts vom Centrum der Scheibe einschlagen. — Endlich spricht Herr Siebel noch über den anatomischen Bau und die Bedeutung der früher für Eingeweidewürmer und Parasiten gehaltenen Pectocotylen. Dieselben entfallen bei dem Männchen von Argonauta und einigen anderen Cephalopoden an der Stelle des dritten Armes, haben denselben anatomischen Bau wie die wirklichen Arme, außerdem aber noch einen als Kopulationsorgan dienenden Anhang und ein Samenbehälter. Nach der vollständigen Ausbildung lösen sie sich vom thierischen Körper ab, bewegen sich willkürlich und vollziehen die Befruchtung.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	336,63 Par. L.	336,47 Par. L.	334,99 Par. L.	336,03 Par. L.
Dunstdruck	3,03 Par. L.	3,89 Par. L.	4,44 Par. L.	3,79 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	73 pCt.	79 pCt.	85 pCt.	79 pCt.
Luftwärme	8,3 Gr. Rm.	10,5 Gr. Rm.	11,2 Gr. Rm.	10,0 Gr. Rm.

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: Wilhelm Heine und Antonie Heine geb. Schilling (Meseburg).

Geboren: Königl. Telegraphen-Assistent A. Hartwig, ein Sohn (Berlin). — Wilhelm Müller, eine Tochter (Magdeburg). — Wilhelm Bombach, eine Tochter (Berlin). — Pastor Gerlach, eine Tochter (Strenz-Rauendorf). — Hermann Pröpper, eine Tochter (Halle). — A. Büttig, eine Tochter (Halle). — Baumeister Wolff, ein Sohn (Halle). — Cochius, eine Tochter (Bischofsward). — Aug. Jordan, ein Sohn (Nordhausen).

Gestorben: Nagel, eine Tochter, Ranni (Dierburg). — W. Selle, eine Tochter, Marie (Schwanbeck). — Anna Henning (Wittenberg). — Wew. Pred. Wandrey, ein Sohn, Paul (Magdeburg). — Bäckerstr. Meicke, ein Sohn, Eugen (Sudenburg).

Bekanntmachungen.

Wichtige Anzeige für Damen!



Da ich mich schon seit einer Reihe von Jahren ausschließlich mit der französischen Kunst- und Seidenwäsche beschäftigt habe, so erlaube ich mir während meiner Durchreise den geehrten Damen anzuzeigen, daß ich auch hier den Unterricht zur Wiederherstellung der Stoffe in weißem und buntem Atlas, Seide, Wolle, Blonden, Schleier, weiße und gewirkte Umschlagetücher, Schwanebois, Stickereien in Gold und Silber, sowie das Reinigen der Glace-Handschuh und Tuchfäden nach der neuesten Pariser Methode ertheilen werde, so daß eine jede Dame im Stande ist, sämtliche Stoffe den neuen gleich herzustellen. Glaubhafte Atteste von Damen größerer Städte liegen zur Ansicht bereit. Der Unterricht kann in und außer dem Hause ertheilt werden. Auch bin ich erbötig, nach geeinigten Bedingungen einer Dame dieses Geschäft allein zu übertragen. Darauf Reflektirende mögen sich baldigst melden, indem mein Aufenthalt nur kurze Zeit sein wird.

Emilie Zehrfeld aus Magdeburg,

Lehrerin der französischen Kunst- und Seidenwäsche.

Logis: Kleine Ulrichstraße Nr. 1019, 3 Treppen hoch.

Preßhese ohne Brennerei,

schön und kräftig, fabriciren wir ohne kospfspielige Anlage in jedem Lokale, dergestalt, daß das Pfund nicht mehr, als höchstens einen Groschen, mit Einschluß sämtlicher Fabrikationskosten beträgt, und sind bereit, indem wir Proben unentgeltlich verschicken, gegen ein angemessenes Honorar hier in unserer Fabrik an einem Tage zu lehren, oder auch schriftlich mitzutheilen.

L. Gumbinner & Comp. in Berlin, Spandauerbrücke Nr. 7.

Ritter- und Landgüter in Westpreußen, Oberlausitz und Provinz Sachsen hat zum Verkauf im Auftrag Carl Paeholdt in Halle.

Wasser- und Windmühlen sind zu verkaufen und zu verpachten durch Carl Paeholdt in Halle.

Eine Brauerei ist zu verkaufen oder zu verpachten durch Carl Paeholdt in Halle.

Gasthöfe und Restaurationen sind in großer Auswahl zu verkaufen durch Carl Paeholdt.

Kapitalien auf sichere Hypotheken sind in beliebiger Größe auszuliehen durch Carl Paeholdt.

Eine Landwirthschafterin findet Stellung durch Carl Paeholdt.

Deconomie-Lehrlinge finden Stellung durch Carl Paeholdt.

Häuser in großer Auswahl sind in Halle zu verkaufen durch Carl Paeholdt.

3 Ziegeleien zu verkaufen, 1 dergl. zu verpachten durch Carl Paeholdt in Halle.

Ein gewandter Kaufmann, welcher seit einem Jahre in einem Mühlengeschäft als Buchhalter servirt, sucht zu Neujahr oder auch zum sofortigen Austritt in einem ähnlichen oder auch andern Geschäft ein anderweitig Placement.

Gefällige Adressen erbittet man in der Expedition D. Z. unter der Adresse: „H. R. Nr. 1.“ niederzulegen.

Getreidepreise.

Berlin, den 9. November.

Weizen loco nach Qualität	57 — 64
Roggen do.	46½ — 52
= 82pfd. pr. November	45½ à 46 bz. u. G. 46½ B.
= 82pfd. pr. Frühjahr	46 bz. u. G. 46½ B.
Erbsen, Kochwaare	55 — 58
= Futterwaare	50 — 51
Hafers loco nach Qualität	27 — 29
Berste, große, loco	41 — 43
Rübbel Nov./December	10½ B. 10 G.
= Januar/Februar	10½ B. 10½ G.
= Februar/März	10½ B. 10½ G.
= März/April	10½ B. 10½ G.
= April/Mai	10½ B. 10½ G.
Veinöl loco	11½ B.
Rapps	72 bz.
Rüben	71½ à 71 bz.
Sommerjaat	62 B.
Spiritus loco ohne Faß	23 à 23½ bz.
= mit Faß	24 G.
= pr. November	22½ bz. u. B. 22½ G.
= pr. Nov./Dec.	21½ bz. u. G. 21½ B.
= April/Mai	21½ à 21½ bz. u. B. 21½ G.

Roggen anmietet und wieder etwas höher bezahlt. — Auch Spiritus angenehmer. — Rübbel ohne Geschäft.

Druck der Waisenhaus- & Buchdruckerei.